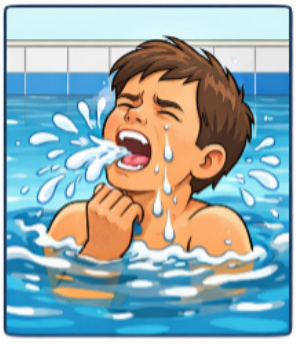
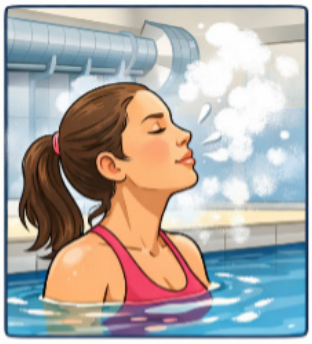
GESUNDHEITLICHE ASPEKTE

Das Badewasser in Schwimmbädern und Whirlpools wird durch den Eintrag der Badegäste (Hautschuppen, Haare, Urin, Speichel, Schweiß, Kosmetika, Stuhl) verunreinigt. Bei Freibädern kommen noch äußere Faktoren (Staub, Sand, Insekten, Gras, Laub, Vogelkot, Regenwasser) hinzu.

Auf diese Weise kommt der Badegast mit unerwünschten Stoffen in Kontakt:



Schlucken von Badewasser



Einatmen von Aerosolen



Hautkontakt

Jeder Mensch ist von Mikroorganismen besiedelt! Ca. 2 Mrd. Mikroorganismen gibt ein Badegast beim Baden in das Wasser ab – die meisten davon stammen von seiner Haut und sind harmlos. Aber auch Krankheitserreger können von Badegästen über das Wasser oder Oberflächen auf andere Personen übertragen werden. Vor allem im warmen Badewasser und auf feuchten Oberflächen finden Bakterien eine Umgebung vor, in der sie sich gut vermehren können. Zudem ist die Hautbarriere durch Aufquellen der Haut und Reizung der Schleimhäute geschwächt, wodurch die Erreger leichter in den Körper eintreten können.

Durch die Chlorung des Badewassers können Desinfektionsnebenprodukte entstehen, wenn Chlor mit organischen Stoffen reagiert. Einige dieser Verbindungen stehen im Verdacht, gesundheitsschädliche Wirkungen hervorzurufen. Daher ist eine Minimierung ihrer Bildung anzustreben.

Wieviel von diesen Reaktionsnebenprodukten gebildet werden, hängt davon ab, wieviel „verbrauchtes", also gebundenes Chlor sich im Badewasser angesammelt hat. Daher ist es wichtig, den Gehalt an gebundenem Chlor im Beckenwasser so niedrig wie möglich zu halten. Dies kann mit einer gut funktionerenden Flockung und Filtration sowie durch die Zugabe von ausreichend Frischwasser erreicht werden, da auf diese Weise ein Verdünnungseffekt erzielt wird.



SICHERHEITSRELEVANTE ASPEKTE

Schwimmbäder bergen erhebliche Unfallrisiken! Viele Schwimmbadunfälle lassen sich durch klare Regeln, bauliche Sicherheitsmaßnahmen und regelmäßige Wartung vermeiden. Ein sicheres Schwimmbad schützt nicht nur die Gesundheit der Gäste, sondern auch den Hotelbetrieb vor Haftungsfragen und Imageschäden.

Dies sind die häufigsten Risiken:

- Verletzungen wie Prellungen, Verstauchungen, Wunden/Schnittverletzungen oder Knochenbrüche, z.B. durch rutschige Böden, nasse Treppen, ungeeignete oder beschädigte Einrichtungen.
- Kopf-, Gehirn- und Wirbelsäulenverletzungen, z.B. durch Springen in zu flaches Wasser, Ausrutschen, Zusammenstöße im Becken oder auf Rutschbahnen.
- Ertrinken und Beinahe-Ertrinken.

Was kann man vorbeugend tun?

- Klare Baderegeln auf gut sichtbare Hinweisschilder kommunizieren
- Kennzeichnung der Wassertiefe an den Beckenrändern
- Zugangssperren außerhalb der Betriebszeiten (z. B. nachts), geeignete Abdeckung der Wasseroberfläche
- Striktes Sprungverbot in ungeeigneten Becken mit klarer Kennzeichnung
- Rutschhemmende Bodenbeläge im Nassbereich
- Gute Beleuchtung in allen öffentlich zugänglichen Bereichen
- Regelmäßige Sichtkontrollen auf strukturelle Mängel an den Badeeinrichtungen
- Sichere Einstiegshilfen in das Becken
- Regelmäßige Überprüfung der Ansaugvorrichtungen im Becken und den entsprechenden Abdeckungen
- Eine gut erreichbare, griffbereite Erste-Hilfe-Ausstattung